



Alexandra v. Grote

## Die Frauen-Film-Produktions-GmbH

Wir wollen von der Möglichkeit sprechen, einen Film zu produzieren und in die Kinos zu bringen, den wir sonst nicht sehen könnten. Wir wollen endlich Filme sehen, die von unserer Realität als Frauen, die mit Frauen leben, die Frauen lieben, ganz selbstverständlich ausgehen; Filme, in denen wir uns verliehen können und wiederfinden, in denen wir Ähnliches, Neues und vielleicht auch Fremdes in anderen Frauen erkennen. Wir denken, daß „Weggehen um anzukommen“ von Alexandra v. Grote ein solcher Film sein wird.

Die einzige Möglichkeit, ein solches Projekt zu realisieren, ist bislang immer noch, es selbst zu finanzieren, auf die Unterstützung vieler Frauen zu hoffen, die sich ebenfalls andere Filme im Kino wünschen. Und das bedeutet meistens: Abstriche machen an dem, was im Filmgeschäft möglich wäre und üblich ist. Was wir nicht wollen, sind Abstriche inhaltlicher Art und an der künstlerischen Qualität.

Wir haben eine GmbH gegründet, in der erfahrene Film-Frauen und erfahrene Nicht-Filmfrauen zusammenarbeiten.

Wenn es auch erst einmal so aussieht, daß wir auf 16 mm drehen werden, weil 35 mm zu teuer ist, wollen wir doch vor allem einen schönen und technisch guten Film. Ulrike Ottinger ist Kamerafrau, Margit Eschenbach ist Tonfrau, Barbara Bauermeister komponiert die Musik, Alexandra v. Grote macht Regie. Auch andere technische Aufgaben werden von „Fachfrauen“ übernommen, wie z.B. Beleuchtung und selbstverständlich Schnitt. Wir werden auch auf keinen Fall an der Qualität von Geräten und Material sparen. Die gesamten Produktionsvorbereitungen, Organisation, Ausstattung usw. werden von Gerda Großmann, Barbara Kavemann und Sabine Zurmühl übernommen.

Alle Haupt- und Nebenrollen werden von sogenannten Laienschau­spielerinnen dargestellt, d.h. von Frauen, die auch in ihrem eigenen Leben Frauen lieben, sich mit Frauen streiten, mit Frauen wohnen und mit Frauen arbeiten. Die beiden Hauptdarstellerinnen werden also lesbische Frauen aus der Frauenbewegung sein. Vielleicht gelingt es erstmals in einem Spielfilmprojekt, die Atmos-

phäre über die Leinwand zu bringen, die sich zwischen Frauen herstellen kann.

Ab 1. Juli 1981 wollen wir drehen. Bis dahin ist zwar noch Zeit, aber wir müßten sehr bald wissen, ob wir das Geld zusammen bekommen. Wir haben eine Kalkulation erstellt, die alle notwendigen Finanzen ausweist, und die wir hier abdrucken, damit ihr euch vorstellen könnt, was in einem Film so viel kostet und warum. Was wir brauchen, ist also in erster Linie Geld.

Wir schlagen ein Finanzierungsmodell vor, das

1. mit den Spenden von vielen Frauen rechnet.

2. Ermöglicht die von uns gegründete GmbH den Frauen, die gut verdienen, mit einer Mindesteinlage als stille Teilhaberinnen einzusteigen. Das hat für die betreffenden Frauen erhebliche steuerliche Vorteile, da eine Verlustabschreibung der eingezahlten Summe (der Film kann frühestens in 1 1/2 Jahren, wenn er in den Kinos angelaufen ist, Gewinn abwerfen) sich auf die Steuern des Gesamteinkommens vorteilhaft auswirkt. Wir dachten an eine Mindesteinlage von 2000 DM. Über das Finanzierungsmodell gibt es jedoch eine ausführliche Broschüre, die die juristische und steuerliche Seite des Projekts erläutert. Interessierte Frauen wenden sich am besten direkt an uns, und wir schicken ihnen die Information zu. Auch Gruppen und Vereine etc. können der GmbH beitreten.

Zum Schluß noch ein Rechenexempel für Kleinverdienerinnen:

Wer z.B. 5 DM spendet, ermöglicht den Kauf von knapp 5 Metern Farbfilmmaterial. 6.360 Meter müssen gekauft werden, um nach dem Schnitt und der Endfertigung 1.060 Meter Film für eine Spieldauer von 90 Minuten übrig zu haben. Oder: wenn auch nur jede dritte Courage-Leserin 3 DM spenden würde, wäre der ganze Film bezahlt. Bei 1 DM je Leserin könnten wir schon das gesamte Filmmaterial bezahlen und alle Mieten für Geräte und Licht. Sollten wir mehr Geld zusammenbekommen als die Kalkulation ausweist, so würden wir in 35 mm drehen oder ein Blow-up des Negativs in Erwägung ziehen. Die Kosten würden sich dann im Verhältnis zur jetzigen Kalkulation um 60-80% erhöhen. Aber wenn jede Courage-Leserin nur 5 DM spenden würde, könnten wir tatsächlich 35 mm drehen. Vielleicht macht ihr es möglich!

*Frauen-Film-Produktions-GmbH  
c/o Barbara Kavemann  
1000 Berlin 44  
Mainzer Str. 10  
Spendenkonto: 023 000 48 57  
Sparkasse Berlin West*